

Modellarbeitsplan

zum Teilrahmenplan katholische Religion

(Hrsg. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Dezember 2009)

Autoren: Fachleiter/innen für kath. Religion in der Diözese Speyer

Daniela Greef

Staat. Studienseminar für das Lehramt an
Grund- und Hauptschulen in Kaiserlautern

Eugen Hoffeld

Staat. Studienseminar für das Lehramt an
Grund- und Hauptschulen in Kusel

Anita Hoffmann

Staat. Studienseminar für das Lehramt an
Grund- und Hauptschulen in Rohrbach/Pfalz

Evelyn Pelletier

Staat. Studienseminar für das Lehramt an
Grund- und Hauptschulen in Kusel

Herausgeber:

Bischöfliches Ordinariat Speyer

Hauptabteilung II Schulen, Hochschulen und Bildung (Juni 2010)

Modellarbeitsplan zum Teilrahmenplan „Katholische Religion“

I . Vorbemerkungen:

- Der vorliegende Plan setzt den Teilrahmenplan Katholische Religion in einen Modellarbeitsplan um. Besondere Berücksichtigung findet das Kirchenjahr in allen vier Schuljahren der Grundschule. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Behandlung biblischer Texte.
- Verbindlich ist nur und ausschließlich der Teilrahmenplan für katholische Religion, das Arbeitsplanmodell ist als Angebot zu verstehen!
- An jeder Schule sollte, entsprechend dem Schulprofil (Qualitätsprogramm), der Arbeitsplan individuell überarbeitet werden (Lernerfolgskontrollen, Portfolioarbeit...).
- Dieser Arbeitsplan basiert auf unterrichtspraktischer Erfahrung, im Wissen, dass die Zeitvorgaben sehr optimistisch gestaltet sind.

II. Zur Lesbarkeit des Planes:

Erste Spalte	Zweite Spalte	Dritte Spalte	Vierte Spalte	Fünfte Spalte	Sechste Spalte
Allgemeine fachspezifische Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Kompetenzen	Vorschlag Unterrichtssequenz (Einheit)	Methoden/ Fachspezifische Arbeitsformen	Zeitraum

Die in der **ersten Spalte** befindenden allgemeinen Kompetenzen, sind dem Teilrahmenplan entnommen (vgl. Seite 8ff) Folgende Abkürzung werden verwendet:

HK = Hermeneutische Kompetenz (wahrnehmen - entdecken - deuten)

AK = Ausdruckskompetenz (gestalten- darstellen- mitteilen)

RK = Reflexionskompetenz (Fragen stellen- unterscheiden- bewerten)

PK = Partizipationskompetenz (sich einlassen- Anteil nehmen- Verantwortung übernehmen)

Die **zweite Spalte** enthält die durchnummerierten inhaltsbezogenen Kompetenzen aus den sechs Gegenstandsbereichen. Es findet eine Vernetzung der Gegenstandsbereiche innerhalb einer Unterrichtssequenz (Einheit) statt (vgl. Teilrahmenplan S. 17).

Beispiel:

Nummer	Gegenstandsbereich	jeweilige inhaltsbezogene Kompetenz
1.7	Mensch und Welt	Anteil an Freude und Leid anderer nehmen.

In der **dritten Spalte** finden sich exemplarische Beispiele, die die inhaltsbezogenen Kompetenzen konkretisieren und Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung aufzeigen (vgl. Teilrahmenplan S. 17).
Die **vierte Spalte** zeigt eine mögliche Unterrichtssequenz (Einheit) auf.

Die **fünfte Spalte** weist eine Auswahl an Methoden und fachspezifischen Arbeitsformen auf.

Die **sechste Spalte** dient der zeitlichen Einordnung.

Literatur:

Rahmenplan Grundschule, Teilrahmenplan Katholische Religion, Dezember 2009

Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule/Primarstufe, April 2006

Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule, Die deutschen Bischöfe, 1998

Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, Die deutschen Bischöfe, Februar 2005

Der Religionsunterricht in der Schule, Synodenbeschluss, November 1974

Arbeitsplan zu dem Rahmenplan: Katholische Religionslehre
1. Schuljahr

Verbindliche Allgemeine fachspezifische Kompetenzen	Verbindliche Inhalts-bezogene Kompetenzen	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Kompetenzen	Unterrichtssequenz (Einheit)	Methoden/ Fachspezifische Arbeitsformen	Zeitraum
HK AK	1.1, 1.2, 1.4, 3.3,	<ul style="list-style-type: none"> • An sich selbst und anderen Menschen Staunenswertes entdecken und dies zum Ausdruck bringen (z. B. ein Ich-Buch oder ein Personenrätsel erstellen). • Erfahrungen des Angenommenseins zum Ausdruck bringen (z. B. in Gesten, Bildern, Symbolen, Liedern, ...) • Zeichen und Gesten der Versöhnung entwickeln. • Regeln für die Gemeinschaft (Klasse, Familie) besprechen und formulieren. • In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“). 	<p style="text-align: center;">Anfangsunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich bin ich - Schatzkästchen Religion - Symbol Hand 	<ul style="list-style-type: none"> - Stille - Rituale - Regeln im RU - gemeinsames Singen 	August/ September
HK AK	5.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Feste im Jahreskreis (z. B. Erntedank) kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Loben und Danken 	<ul style="list-style-type: none"> - Stille (Wahrnehmungsübungen) 	Oktober

	2.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Gebet als Ausdrucksform für Loben, Danken 	<ul style="list-style-type: none"> - Erntedank - Dankgebet sprechen und gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Singen - Rituale - gestalterisches Ausdrücken von Dank 	
Herbstferien					
HK AK	4.9,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lebenswege von Heiligen (z.B. Martin, „Nikolaus) und ihre Feste kennen. • Traditionen – Martinslaterne, Nikolausbescherung – und Legenden kennen 	<p>Was ich von Heiligen lernen kann</p> <ul style="list-style-type: none"> - St. Martin - St. Nikolaus - Symbole zu den ausgewählten Heiligen 	<ul style="list-style-type: none"> - Legematerial - Erzählen - Partnergespräche (Murmel-gespräche) - gemeinsames Singen - Texterschließungsmethoden (Nacherzählung mit Bildern, Bild-Text-Zuordnung) 	November / Dezember
	4.2,	<ul style="list-style-type: none"> • Weihnachten als Fest der Freude über die Menschwerdung Gottes sehen (z.B. im Kontrast zu Konsumverhalten, Sinnverlust, Eventcharakter). 	<p>Advent und Weihnachten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Symbol Licht - Weihnachtserzählung 	<ul style="list-style-type: none"> - Stille (Kerzenlicht) - gemeinsames Singen - erzählen - basteln 	
	3.3,	<ul style="list-style-type: none"> • In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die <u>Dinge</u>“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“). 			
	5.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z. B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. 			

Weihnachtsferien					
HK AK	4.1, 3.3,	<ul style="list-style-type: none"> • Das zentrale Bild des Sterns verstehen und deuten. • In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“). 	<p>Sternsinger</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Huldigung der Sterndeuter (Mt 2, 1- 12) 	<ul style="list-style-type: none"> - Legematerial - gemeinsames Singen - erzählen -gestalterisches Tun 	Januar
HK AK PK	4.3, 1.2, 1.7, 2.4,	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte biblische Geschichten kennen (Bartimäus, Kindersegnung...). • Erfahrungen des Angenommenseins zum Ausdruck bringen (z.B. in Gesten, Bildern, Symbolen, Liedern ...). • Gefühle zum Ausdruck bringen (z.B. farbsymbolisch, durch Klänge, im Lied). • Geschichten aus der Bibel kennen, in denen durch Jesu Worte und Verhalten die Liebe des Vaters erfahrbar wurde. 	<p>Wir lernen Jesus kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bartimäuserzählung und/oder Kindersegnung 	<ul style="list-style-type: none"> - erzählen - Bildbetrachtung - angeleitetes Rollenspiel - Legematerial - Arbeit mit Eglicfiguren <p>Texterschließungsmethode (Antizipieren)</p>	Februar
HK AK PK	5.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z. B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. 	<p>Wir bereiten uns auf Ostern vor</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fasching - Aschermittwoch (Aschenkreuz) - Fastenzeit - Palmsonntag - Frühling (neues Leben erwacht) 	<ul style="list-style-type: none"> - ganzheitliche, kreative Methoden (Samen pflanzen) - Verbrennen von Palmzweigen für Aschenkreuz und zum Pflanzen - regionales Brauchtum aufgreifen - Legearbeit 	März/ April

Osterferien					
HK AK	2.1, 2.3,	<ul style="list-style-type: none"> Gottes Vielfalt in individueller Ausdrucksform (Farbe, Klang, Geste, Wortbild) darstellen. Gesten des Geborgenseins, der Führung und des Getragenwerdens erfahren und als Verweis auf Gottes Nähe deuten. <p>Eigene Bilder für Gott finden (Gott ist wie...)</p>	Von Gott in Bildern sprechen	<ul style="list-style-type: none"> Bildergalerie Museumsrundgang Verklanglichung 	Mai
HK AK	1.3, 2.1, 2.7, 2.4	<ul style="list-style-type: none"> Im scheinbar Selbstverständlichen, in der Natur, im Fremden, bei sich selbst Staunenswertes entdecken Freude, Lob und Dank in verschiedenen Gestaltungsformen zum Ausdruck bringen (z. B. ein Gedicht schreiben und es mit Instrumenten verklanglichen). <ul style="list-style-type: none"> Das Staunen über das eigene Dasein und die Vielfalt in der Welt als Verweis auf einen Gott erkennen, der Schöpfer und fürsorglicher Begleiter ist. <ul style="list-style-type: none"> Gebet als Ausdrucksform für Loben, Danken <ul style="list-style-type: none"> Begreifen, dass die Bibel Gottes Dabei- Sein von Anbeginn der Schöpfung bis zum Ende aller Zeiten zusagt. 	Schöpfung Schöpfungserzählung	<ul style="list-style-type: none"> Prinzip des Staunens originale Begegnung kreative Formen der Gestaltung Schöpfungsbuch Texterschließungsmethoden (Zuordnung Bild-Text, markieren von Schlüsselbegriffen) <p>mit Fingerfarben arbeiten</p>	Mai / Juni

Arbeitsplan zu dem Rahmenplan: Katholische Religionslehre 2. Schuljahr

Verbindliche Allgemeine fachspezifische Kompetenzen	Verbindliche Inhalts-bezogene Kompetenzen	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Kompetenzen	Unterrichtssequenz (Einheit)	Methoden/ Fachspezifische Arbeitsformen	Zeitraum
HK AK PK	1.4,	<ul style="list-style-type: none"> • Folgen von Handlungsweisen bedenken (z. B. die Perspektive eines anderen einnehmen) und bewerten. • Zeichen und Gesten der Versöhnung entwickeln • Regeln für die Gemeinschaft (Klasse, Familie) besprechen und formulieren. • Die Goldene Regel kennen und bedenken. 	Gelingendes Miteinander (Ich – Du – Wir)	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel • gemeinsames Singen • Regeln für RU erstellen • Rituale • Interaktionsspiele 	August
HK AK	4.5, 5.1,	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Verse des „Vaterunser“ inhaltlich erschließen. • Das Gebet aller Christen auswendig sprechen und gängige Liedformen üben. • Durch ganzheitliche Gestaltungsformen - Gesten und Bewegung (z.B. mit dem eigenen Körper mit Erzählfiguren), - weitere Zugänge erleben. • Die Kirche als ein Ort der Gemeinschaft und des 	Beten (Loben und Danken) - „Vaterunser“	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Singen • ganzheitliches Arbeiten („Vaterunser“ mit Gesten) • Stationenarbeit • „Vaterunser“- Buch 	September/Okt ober

		persönlichen Gebets erkunden und erfahren. (Erntedankgottesdienst)			
	5.3, 5.6, 2.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundgebete kennen lernen. • Gebetsgesten (z.B. Kreuzzeichen, segnende Hände) kennen und ihre Bedeutung verstehen. • Liturgische Elemente (z.B. Lobpreis, Fürbitten) erkennen. • Weitere Feste im Jahreskreis (z. B. Erntedank) kennen. • Gebete der biblischen und kirchlichen Tradition kennen. 			
Herbstferien					
HK AK PK	4.9, 1.5,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der Namenspatrone für das eigene Leben erkennen - Vorbildcharakter, Namenstage, Schutzpatrone • Ungerechtigkeit, Not und Leid sensibel wahrnehmen und Gleichgültigkeit entgegentreten. • Darauf aufmerksam werden, dass es nicht immer leicht fällt, sich Menschen in Not zuzuwenden, dieses Handeln für den Betroffenen jedoch 	Was ich von Heiligen lerne (Heilige Elisabeth, Rosenwunder)	<ul style="list-style-type: none"> • erzählen • Textarbeit (Lesespaziergang) • Legematerial (Farbsymbolik) • kreatives Schreiben (z.B. Elfchen, Akrostichon) • gemeinsames Singen • Angebotsmaterial zu Heiligen 	November

	1.7, 3.3, 4.9,	<p>lebenswichtig ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freudige und schmerzhaft Erlebnisse zur Sprache bringen und Erfahrungen im Umgang mit diesen Erlebnissen austauschen. • Gefühle zum Ausdruck bringen (z.B. farbsymbolisch, im kreativen Schreiben, durch Klänge, im Lied). • In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“). • Die Lebenswege von Heiligen (z.B. Heilige Elisabeth) und ihre Feste kennen. 			
HK AK	4.1, 4.2,	<ul style="list-style-type: none"> • Die zentralen Bilder und Symbole – Krippe, Licht, Stern - deuten und verstehen. • Weihnachten als Fest der Freude über die Menschwerdung Gottes sehen (z.B. im Kontrast zu Konsumverhalten, Sinnverlust, Eventcharakter). 	<p>Advent und Weihnachten</p> <p>- Auf dem Weg mit Maria und Josef – die Freude der Hirten</p>		Dezember
Weihnachtsferien					
HK AK PK	2.11, 5.4, 3.2,	<ul style="list-style-type: none"> • Das Sohnesverhältnis Jesu zum Vater wahrnehmen, dass sich im Vater Unser ausdrückt. (Taufe Jesu) • Die Taufe als erstes Sakrament kennen lernen, mit dem sie in die Kirche aufgenommen wurden. • Ausgewählte Kenntnisse zu 	<p>Wir lernen Jesus kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Simeon und Hanna - Tauferfahrung Jesu - ausgesuchte Geschichten- > Nachfolgeschichten > Heilungsgeschichten 	<ul style="list-style-type: none"> - erzählen - Legematerial - Texterschließungsmethoden • Murregespräche • Wandcollage • Arbeiten mit Identifikationsfiguren 	Januar / Februar

	4.3,	<p>Geografie/ Umwelt Israels erwerben – z.B. : Zweistromland Euphrat und Tigris, Ägypten, Galiläa, Bethlehem, Nazareth, See Genezareth, Judäa, Jordan, Jerusalem.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte biblische Geschichten kennen (z.B. Heilungsgeschichten) • Sich bewusst werden und darüber staunen, dass Jesus Menschen heilend begegnet und ihnen Sünden vergibt. • Entdecken, dass Jesus Christus Menschen in seine Nachfolge ruft. (z.B. Berufung der Jünger). • Erfahrungen von Heilung und Zuwendung zum Ausdruck bringen (z.B. spielerisch, symbolisch, klanglich, in einer Feier). 		<ul style="list-style-type: none"> • gestalterisches Arbeiten • Stille (Fantasiereise) 	
HK AK	5.4, 5.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Verständnis für elementare Symbole (z.B. Brot und Wein als Erinnerungszeichen) entwickeln. • Die zentrale Struktur des Kirchenjahres kennen. • Weihnachten, Ostern und Pfingsten als die höchsten Feiertage im Kirchenjahr kennen und um ihren Ursprung und ihre Bedeutung wissen. 	<p>Wir bereiten uns auf Ostern vor</p> <ul style="list-style-type: none"> - Palmsonntag - Gründonnerstag 	<ul style="list-style-type: none"> • erzählen • Legematerial • Texterschließungsmethoden • Ganzheitliches Arbeiten (z.B. gemeinsame Feier mit Traubensaft und Brot) 	März/ April

	4.8	<ul style="list-style-type: none"> Die Symbolik von Brot und Wein erschließen. 			
Osterferien					
HK AK PK	3.7, 1.2, 1.6,	<ul style="list-style-type: none"> Den Erzählzusammenhang kennen (z.B. Leporello erstellen lassen). Die Erzählung vom Ende her verstehen -„... Gott aber hat es zum Guten gewendet.“ – erkennen, dass Gott durch Menschen handelt - Symbol Hand (z.B. Lied: Ja, Gott schützt ihn wunderbar) Alttestamentliche Erzählungen und Worte vom mitgehenden Gott kennen und deuten. Für diese Grunderfahrungen sprachliche, bildliche und szenische Ausdrucksformen entwickeln. 	Josef und seine Brüder	<ul style="list-style-type: none"> erzählen Legematerial Wandcollage Leporello Texterschließungsmethoden Stille Arbeit mit Identifikationsfigur Josefbuch gemeinsames Singen 	April/ Mai / Juni

Arbeitsplan zu dem Rahmenplan: Katholische Religionslehre
3. Schuljahr

Verbindliche Allgemeine fach-spezifische Kompetenzen	Verbindliche Inhalts-bezogene Kompetenzen	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Kompetenzen	Unterrichtssequenz (Einheit)	Methoden/ Fachspezifische Arbeitsformen	Zeitraum
HK AK RK	1.1, 2.1, 2.2, 2.3,	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen für, Hoffnungen und Sehnsüchte – z.B. nach Frieden und Gerechtigkeit-entwickeln (z.B. eigene Vorstellungen im freien Schreiben zum Ausdruck bringen). • Gottes Vielfalt in individueller Ausdrucksform (Farbe, Klang, Geste, Wortbild) darstellen. • Gottesbilder von Menschen verschiedener Altersstufen und Herkunft kennen (z.B. durch Gespräche/Interview mit Klassenkameraden, Freunden, Familienmitgliedern). • Erkennen, dass sich die Gottesbilder ebenso wie die Wahrnehmung der Eltern und Geschwister mit zunehmendem Alter ändert. • Bilder bzw. Abbilder von Menschen und Dingen deuten lernen. • Eigene Bilder für Gott finden (Gott ist wie...). 	<p>Die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fragehaltung (Fragen zu Gott formulieren) ○ eigene Vorstellungen von Gott ausdrücken ○ die Geschichte „Die Blinde und der Elefant“ ○ Bilder für Gott anbieten > Gott ist wie ○ Gottesbilder der Bibel/ Erfahrungen ○ der brennende Dornbusch ○ Psalmen (Dank- und Klagepsalme) <p>erneutes Betrachten der eigenen Gottesvorstellungen, im Rückblick auf die Einheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ interessen-geleitetes Arbeiten ○ Stationenarbeit ○ Texterschließungsmethoden ○ Bildbetrachtung ○ Wandcollage ○ Bildgalerie ○ Museums-rundgang ○ Arbeiten mit Psalmkartei ○ Arbeiten mit Ton 	August/ September/ Oktober (evt. Teile im November)

2.4,	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische biblische Gottesbegegnungen nachvollziehen und über Hören, Bedenken und selbst Erzählen sprachliche Kompetenz erwerben (z.B. Mose) 			
2.5,	<ul style="list-style-type: none"> • Den Gottesnamen als Zusage u. Verheißung verstehen (Jahwe= sinngemäß „Ich bin für euch da“). 			
2.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als Frage und Anklage, Trauer, Bedenken der eigenen Lebensgeschichte und der Geschichte Israels mit seinem Gott kennen lernen (z.B. Ps 23 in eigenen Sprachbildern, Mimik und Gebärdensprache/Tanz umsetzen und/oder musikalisch unterlegen). 			
2.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksam werden, dass Menschen in solchen Gebetsformen ihren Alltag vor Gott bringen. 			
2.8,	<ul style="list-style-type: none"> • Suche und Zweifel als lebenslanger Weg zu Gott annehmen und begreifen. • Das Staunen über die Welt und das eigene Dasein als Möglichkeit des Glaubens begreifen. 			
3.3,	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Bildworte, Redewendungen, Metaphern kennen und verstehen. 			

	3.8,	<ul style="list-style-type: none"> • Den Gottesnamen „Jahwe „Ich bin für euch da“ als Zusage eines mitgehenden Gottes verstehen – Offenbarung Jahwes im brennenden Dornbusch-Symbol Feuer. 			
	3.10,	<ul style="list-style-type: none"> • Sich für die Sprache der Psalmen öffnen und sie als gemeinsame Gebete von Juden und Christen entdecken. • Sich selbst und Gott in Psalmen entdecken (z.B. Schülererfahrungen in Psalmworten zum Ausdruck bringen). 			

Herbstferien

HK AK PK RK	4.9,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lebenswege von Heiligen (z.B. Heilige Elisabeth) und ihre Feste kennen. • Aus Traditionen – Martinslaterne, Barbarazweige, Nikolausbescherung- und Legenden Hinweise für die Nachfolge Christi finden. • Die Bedeutung der Namenspatrone für das eigene Leben erkennen - Vorbildcharakter, Namenstage, Schutzpatrone • Am Beispiel zeitgenössischer Persönlichkeiten („Helden des Alltags“) erkennen, dass Nachfolge Jesu auch heute noch gelebt wird. • Möglichkeiten der Nachfolge Jesu im eigenen Leben 	(wenn vorhergehende Einheit beendet) Heiligenwerkstatt - ausgewählte Heilige didaktisch tiefergreifender erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ○ Heiligenbuch ○ Werkstatt- oder Stationenarbeit ○ Texterschließungsmethoden ○ Recherche-methoden ○ kreatives Schreiben (z.B. Rondell) ○ gemeinsames Singen ○ Angebotsmaterial ○ stilles Schreibgespräch 	November
----------------------	------	--	---	---	----------

	5.6, 5.7, 1.5,	<p>erkunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z.B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. • Die Grundaufgaben, die die Gemeinschaft der Christen kennzeichnen – Nächstenliebe - , kennen und konkrete Beispiele erkunden. • Ungerechtigkeit, Not und Leid sensibel wahrnehmen und Gleichgültigkeit entgegentreten. 			
HK AK	5.2, 5.3, 5.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Raumformen und Symbole wahrnehmen und deuten. (Adventskranz, Farbsymbolik Adventskranz, Tannenbaum...) • Religiöse Sprach- und Ausdrucksformen verstehen, vergleichen und mitgestalten. • Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z.B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. • Weihnachten, Ostern und Pfingsten als die höchsten Feiertage im Kirchenjahr kennen und um ihren Ursprung und ihre Bedeutung wissen. 	<p>Advent – Ankunft (oder Symbole im Advent)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Adventskranz ○ Tannenbaum Kugeln 	<ul style="list-style-type: none"> ○ kreatives Gestalten <ul style="list-style-type: none"> • siehe Angebot der kirchlichen Hilfswerke ○ erzählen ○ Legearbeit ○ Texterschließungsmethoden - interessen-geleitetes Arbeiten (z.B. Erstellung von Mindmap) ○ Brainstorming 	Dezember

	5.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wirken kirchlicher Hilfswerke (z.B. Adveniat, Misereor, Sternsinger) an einem ausgewählten Beispiel erkunden. 			
Weihnachtsferien					
HK AK	3.1, 3.12,	<ul style="list-style-type: none"> • Abfolge – erzählerische Weitergabe und spätere Verschriftlichung – kennen. • Entstehung in grobes Zeitraster einordnen können. • Wissen, dass das Alte Testament als Heilige Schrift der Juden und Christen Geschichten von Gott und den Menschen mit denen er seinen Bund eingeht enthält, insbesondere die Geschichte Israels mit Gott. • Wissen, dass das Neue Testament die Botschaft von Jesus Christus und die Anfänge der Kirche überliefert. • Die Bedeutung der Bibel als Heilige Schrift im Leben der Christen kennen und ver-stehen (z.B. Personen be-fragen: Lehrer, Gemeinde- oder Pastoralreferenten, Pfarrer, Großeltern,...): Welche Bedeutung hat die Bibel für dich?; einen Brief schreiben an einen Kinder-bibelautor oder-Illustrator. 	Aufbau und Entstehung der Bibel	<ul style="list-style-type: none"> ○ Stationenarbeit ○ Texterschließungs-methoden ○ Wandcollage (Zeitleiste) ○ Bibelausstellung 	Januar / Februar
HK AK RK PK	3.2,	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Kenntnisse zu Geografie/ Umwelt Israels erwerben – z.B. : Zweistromland Euphrat und Tigris, Ägypten, 	Zeit und Umwelt Jesu - Zachäus	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Identifikationsfigur - Legearbeit - Wandcollage 	Februar / März

	3.3, 4.3,	<p>Galiläa, Bethlehem, Nazareth, See Genezareth, Judäa, Jordan, Jerusalem.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufe und Gruppierungen zur Zeit Jesu kennen. • Zeitgeschichte in Grundzügen – die Juden und die Römer – kennen (z.B. Wandfries mit wichtigen Daten und biblischen Personen /Ereignissen erstellen). • • In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“). • Biblische Bildworte, Redewendungen, Metaphern kennen und verstehen. • Ausgewählte biblische Geschichten kennen (z.B. Zachäus) • Sich bewusst werden und darüber staunen, dass Jesus Menschen heilend begegnet und ihnen Sünden vergibt. • Erfahrungen von Heilung zum Ausdruck bringen (z.B. spielerisch, symbolisch, klanglich, in einer Feier). • Anhand der Beispielgeschichten Bezüge zum eigenen Leben herstellen und als Aufforderung zur Umkehr begreifen. • Im Handeln Jesu Beispiele für das Handeln Gottes an uns sehen. 		<ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiel - Texterschließungs-methoden <ul style="list-style-type: none"> o Standbild o Bildbetrachtung o erzählen o Kreatives Schreiben (z.B. Tagebucheintrag) o gemeinsames Singen 	
HK	4.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fastenzeit mit ihrer spezifisch 	Passion Jesu	- Bildbetrachtung	März/April

<p>AK PK</p>	<p>4.8, 5.2, 5.3, 5.4, 5.6,</p>	<p>christlichen Ausdrucksweise wie Verzicht- als Mitgehen mit dem leidenden Jesus (Karfreitag) erfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Weg Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zum Tod am Kreuz kennen und wiedergeben. • Die Festtage der Karwoche (Heile Woche)- Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag- in Beziehung zur Passion Jesu setzen. • Die christliche Auferstehungsbotschaft der Ostererzählungen verstehen und aus dem Glauben deuten.(evt. Frauen am Grab) • Um den Ursprung der Wandlungsworte der Eucharistiefeyer wissen. • Symbole (z.B. Kreuz) wahrnehmen und deuten. • Liturgische Gegenstände (Kreuz) beschreiben und ihre Bedeutung erläutern. • Gebetsgesten (z.B. Kreuzzeichen, segnende Hände) kennen und ihre Bedeutung verstehen. • Die Eucharistie kennen lernen, die Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander bewirkt und welche die Kirche entsprechend dem Auftrag Jesu Christi feiert. • Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z.B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. 		<ul style="list-style-type: none"> - Wandcollage (Übersicht über die Festtage der Karwoche) - bildnerische Gestaltung des Kreuzweges (z.B. mit Graphitstiften) - Legearbeit - erzählen - Texterschließungsmethoden - Stille (Wahrnehmungsübungen mit einem Kreuz) 	
------------------	--	--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> Weihnachten, Ostern und Pfingsten als die höchsten Feiertage im Kirchenjahr kennen und um ihren Ursprung und ihre Bedeutung wissen. 			
Osterferien					
HK AK PK	1.2,	<ul style="list-style-type: none"> Darauf aufmerksam werden und verstehen, wie Jesus vom bedingungslosen Entgegenkommen des Vaters erzählt (z.B. das Verhalten des Vaters in Lk 15, 11-32 erkunden und mit Legematerial zum Ausdruck bringen). 	Jesus erzählt uns von Gott <ul style="list-style-type: none"> - Der gute Hirte - Der barmherzige Vater - Heilungsgeschichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Legearbeit - gemeinsames Singen - Textarbeit - Einnehmen von verschiedenen Perspektiven - Bildbetrachtung - Bildworte - kreatives Gestalten mit Zauberkreide - (= Jarcongreide) 	Mai
	3.3,	<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Gleichnisse kennen und verstehen, die theologischen Kernaussagen verstehen und ein erstes Gespür für diese Literaturgattung gewinnen. (z.B. Arbeit mit Legematerial an Lk 15; Verse 1-3 als Rahmen mit einbeziehen). 			
	4.4,	<ul style="list-style-type: none"> Jesu Rede von Gott als Hilfe zu Umkehr, Versöhnung und Neuanfang auch für das eigene Leben deuten. 			
HK AK	2.4, 3.11,	<ul style="list-style-type: none"> Exemplarische biblische Gottesbegegnungen nachvollziehen und über Hören, Bedenken und selbst Erzählen sprachliche Kompetenz erwerben (Propheten) Verstehen, was ein Prophet ist (z.B. Bilder von Propheten, eine 	Jona	<ul style="list-style-type: none"> - kreatives Schreiben (z.B. Tagebucheintrag) erzählen - Legearbeit - kreatives Gestalten - Stille - Identifikations-figur - Texterschließungsmethoden 	Juni

		<p>Berufungserzählung).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Prophetenworte kennen. • An der Jonaerzählung wichtige Züge eines Propheten erkennen – Berufung, Ablehnung, Hinweis auf Ungerechtigkeiten als „Sprachrohr“ Gottes, Hadern mit Gott. • „In den Schuhen der Propheten“ eine kritische Sicht auf die Welt einüben. 			
HK AK PK RK	1.3,	<ul style="list-style-type: none"> • Das biblische Schöpfungsmotiv kennen und als Perspektive zur Deutung der Welt verstehen. • Mit dem geschenkten Lebensraum verantwortungsvoll umgehen. 	<p>Schöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewahrung der Schöpfung (Arche Noah) - evt. noch Abraham 	<ul style="list-style-type: none"> - erzählen - Legearbeit - Wandcollage (großes Papier z. B. Packpapier) - Verklänglichung - Texterschließungsmethoden - Recherche im Internet und/oder Bücher (z.B. „Was ist was“) - Bildbetrachtung - kreatives Gestalten - Stille (z.B. Mandala aus Naturmaterialien selbst gestalten) 	Juli
	2.10,	<ul style="list-style-type: none"> • Die biblischen Erzählungen von der Schöpfung der Welt als Äußerung des Glaubens begreifen (z.B. Texte Buch Genesis) • Verstehen, dass biblische und naturwissenschaftliche Sichtweisen einander nicht ausschließen, sondern unterschiedlichen Fragen nachgehen (Naturwissenschaft fragt nach dem WIE und die Bibel fragt nach dem WARUM der Welt). • Erkennen, dass der Glaube an die von Gott geschenkte Welt zum Vertrauen in das Leben 			

		befähigt. <ul style="list-style-type: none"> • 			
	3.1,	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen, dass das Alte Testament als Heilige Schrift der Juden und Christen Geschichten von Gott und den Menschen mit denen er seinen Bund eingeht enthält, insbesondere die Geschichte Israels mit Gott • 			
	3.4 ,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ursprungssituation einzelner, exemplarischer Texte- z.B. Gen 1 und babyl. Exil- kennen und verstehen, wie die Ursprungssituation die Aussage der Texte prägt. • Die Erzählung von der Arche Noah kennen und verstehen, dass Gott seinen Bund mit allen Menschen schließt und auf den rettenden, bewahrenden und verzeihenden Gott aufmerksam werden. 			
	3.5,	<ul style="list-style-type: none"> • Haltungen angesichts der Schöpfung einüben (z.B. Staunen über unscheinbare Dinge aus der Natur, Freude, Liebe und Dankbarkeit über die Schöpfung in verschiedenen Gestaltungsformen zum Ausdruck bringen). • Das biblische Schöpfungsmotiv kennen, Bezüge zu außerbiblischen Schöpfungserzählungen nehmen. • Die beiden Schöpfungstexte als 			

		<p>zwei unterschiedliche Texte kennen und verstehen, dass es sich nicht um Schöpfungs-„berichte“ handelt, sondern um Glaubenszeugnisse – Gen 1,1-2,4a/2,4b-25/Ps 104-.</p> <ul style="list-style-type: none">• Wege eines christlichen Umgangs mit der Schöpfung bedenken.			
--	--	--	--	--	--

Arbeitsplan zu dem Rahmenplan: Katholische Religionslehre

4. Schuljahr

Verbindliche Allgemeine fachspezifische Kompetenzen	Verbindliche Inhalts-bezogene Kompetenzen	Konkretisierung der inhaltsbezogenen Kompetenzen	Unterrichtssequenz (Einheit)	Methoden/ Fachspezifische Arbeitsformen	Zeitraum
HK AK RK PK	3.4,	<ul style="list-style-type: none"> • An einer exemplarischen alttestamentlichen Erzählung- z.B. Kain und Abel- verstehen, dass es nicht um historische Berichte geht, sondern um Geschichten, die zeitlos Gültiges vom Menschen erzählen. 	Moses <ul style="list-style-type: none"> - Das Volk Israel in Ägypten - Unterdrückung - Mose wird schuldig 	<ul style="list-style-type: none"> - Legematerial - Arbeit mit Eglifiguren - Bildbetrachtung - Textarbeit (Begriffliches Arbeiten z.B. Unterdrückung) - Rollenspiel - Standbild - ganzheitliches Arbeiten - Wandcollage - Kugellager - Schreibgespräch - Identifikationsübungen - kreatives Schreiben - kreatives Gestalten - gemeinsames Singen 	August/ September/ Hälfte des Oktobers
	3.8,	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Perikopen aus dem Erzählzusammenhang kennen- und verstehen. • Den Gottesnamen „Jahwe –, Ich bin für euch da“ als Zusage eines mitgehenden Gottes verstehen – Offenbarung Jahwes im brennenden Dornbusch - Symbol Feuer. • Die Erfahrungen Israels in Bezug zu heutigen Erfahrungen von Vertrauen und Aufbruch, Umkehr und Befreiung setzen. 			
	3.9,	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand der Präambel verstehen und darauf aufmerksam werden, dass Gott ein Gott der Freiheit und der Gerechtigkeit ist. • Die 10 Gebote kennen und als Ermöglichungsgrund für Freiheit und Gerechtigkeit verstehen. • Das Doppelgebot der Gottes- und 			

Nächstenliebe und die Goldene Regel als Zusammenfassung aller Gebote kennen, verstehen und memorieren.

1.2,

- Alttestamentliche Erzählungen und Worte vom mitgehenden Gott kennen und deuten.

3.1,

- Wissen, dass das Neue Testament die Botschaft von Jesus Christus und die Anfänge der Kirche überliefert.

1.6,

- Für diese Grunderfahrungen sprachliche, bildliche und szenischen Ausdrucksformen entwickeln.

1.7,

- Freudige und schmerzhaft Erlebnisse zur Sprache bringen und Erfahrungen im Umgang mit diesen Erlebnisse austauschen.
- Auf die religiösen Ausdrucksformen des Klagens, Bittens und Dankens aufmerksam werden und diese Grundhaltungen gestalten (z.B. einen Klagepsalm schreiben).

3.3,

- In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. mit dem Herzen sehen).
- Biblische Bildworte, Redewendungen, Metaphern kennen und verstehen.

2.3,

- Erkennen, dass auch die Bibel in

vielfältigen Bildern von Gott und seinem Wirken erzählt.

2.4,

- Die biblische Bildsprache von Gott kennen und mit allen Sinnen erfassen (z.B.: Gottes schöpferischen Lebensatem Gen 1,1 f; 2,7; Gottes machtvolles Erscheinen Ps 29; Ex 3,2ff).
- Begreifen, dass die Bibel Gottes Dabei-Sein von Anbeginn der Schöpfung bis zum Ende aller Zeiten zusagt (z.B. Theophanieerzählungen szenisch erfassen).
- Exemplarische biblische Gottesbegegnungen nachvollziehen und über Hören, Bedenken und selbst Erzählen sprachliche Kompetenz erwerben (Mose)

2.5,

- Den Gottesnamen als Zusage und Verheißung verstehen (Jahwe = sinngemäß „Ich bin für euch da“).
- Auf Gott als Begleiter durch die Geschichte der Menschheit und durch die eigene Lebensgeschichte aufmerksam werden (z.B. den Gottesnamen als Gesprächsangebot wahrnehmen und Gottes Treueversprechen mit Bezug auf Jesus verstehen: Jesus = „Jahwe rettet“).

	2.6, 2.9, 6.4,	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als Frage und Anklage, Trauer, Bedenken der eigenen Lebensgeschichte und der Geschichte Israels mit seinem Gott kennen lernen (z.B. Ps 23 in eigenen Sprachbildern, Mimik und Gebärdensprache/Tanz umsetzen und/oder musikalisch unterlegen). • Erzählungen vom Leid biblischer Personen kennen und diese Geschichten auch als Zeugnis von Gottes Unbegreifbarkeit und Nähe erfassen (Israel in Ägypten). • Wichtige Ereignisse aus der Lebensgeschichte des Mose-Exodus, Dekalog, Wüstenwanderung- aufgreifen und mit Bilich auf das Volk Israel bedenken. 			
Herbstferien					
HK AK PK	1.1, 5.1,	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass das Fragen und Suchen nach Antworten zum Menschsein gehört. • Anderen Menschen auch in ihrer Fremdheit- Aussehen, Sprache, Glaube- mit Respekt begegnen. • Die Kirche als Ort verstehen, an dem Christen beten und feiern (z.B. Einladung zu Schulgottesdiensten). • Die Kirche als ein Ort der 	An was ich glaube Katholisch-evangelisch	<ul style="list-style-type: none"> - Kugellager - Stationen- /Werkstattarbeit - Interview - Mindmap-erstellung evangelisch/ katholisch - Plakatgestaltung Gemeinsamkeiten/Unterschiede - Internetrecherche - Arbeit mit Kinderbüchern - Ganzheitliche Methoden 	Oktober/November

		<p>Gemeinschaft und des persönlichen Gebets erkunden und erfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass in der Kirche als Haus Gottes ein angemessenes Verhalten zu beachten ist. • Raumformen (z. B. Ausrichtung nach Osten, Grundriss), Bilder und Figuren (z.B. Kreuzweg, bild des Gekreuzigten, Marienbildnisse, Heiligenabbildungen) und Symbole (z.B. Kreuz) wahrnehmen und deuten. • Liturgische Gegenstände und Funktionsorte (Altar, Ambo, Tabernakel, Kreuz) beschreiben und ihre Bedeutung erläutern. 		<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines Wortgottesdienstes - gemeinsames Singen 	
5.2,		<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Sprach- und Ausdrucksformen verstehen, vergleichen und mitgestalten. 			
5.3,		<ul style="list-style-type: none"> • Die Grundgebete kennen lernen. • Verschiedene Gebetshaltungen wahrnehmen und deuten. • Gebetsgesten (z.B. Kreuzzeichen, segnende Hände) kennen und ihre Bedeutung verstehen. • Liturgische Elemente (z.B. Lobpreis, Fürbitten) erkennen. 			
5.5,		<ul style="list-style-type: none"> • Den Sonntag als „Tag des Herrn“ mit der Feier der Auferstehung in Verbindung 			

	4.1, 3.4, 4.1, 4.2,	<ul style="list-style-type: none"> • Auf den Begriff „Segen“ aufmerksam werden (z.B. Gen 12, 1-3). • Aufmerksam werden auf das Vertrauen, das ich in Gott setzen kann. • Die zentralen Bilder und Symbole – Engel- deuten und verstehen. • Die Entstehung der Evangelien kennen- exemplarisch an der Weihnachtserzählung des Lk und verstehen, dass es sich dabei in erster Linie nicht um historisch berichtende Texte handelt. • Die Leserichtung der Evangelien im Unterschied zur Entstehungsrichtung erkennen und aus dem nachösterlichen Glauben heraus als verdichtete Erfahrung deuten. • In der Geburt Jesu Christi die Menschwerdung Gottes erkennen. 	optional: Die Entstehung der Evangelien		
--	--	---	--	--	--

Weihnachtsferien

HK AK RK PK	1.1, 6.1,	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass das Fragen und Suchen nach Antworten zum Menschsein gehört. • Anderen Menschen auch in ihrer Fremdheit – Aussehen, Sprache, Glaube- mit Respekt begegnen. • Erkennen, dass Gott auf vielerlei Weise verehrt wird (z.B. durch Befragung anderer Schüler). • Ein Bewusstsein dafür 	Judentum/ Islam - ausgewählte Aspekte im Judentum bzw. Islam kennen	Dialogisches Lernen <ul style="list-style-type: none"> ○ Stationenarbeit oder Werkstattarbeit ○ Interview ○ Unterrichtsgang (wenn möglich) ○ Experten einladen, die berichten ○ Judenkoffer ○ Islamkoffer 	Januar / Februar
----------------------	------------------	--	--	---	---------------------

	6.2,	<p>entwickeln, dass alle Religionen einen Beitrag zur Erkenntnis Gottes leisten wollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame und unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens erkunden (z.B. Gebetshaltungen, Reinigungsrituale, Fastenzeit). • Toleranz und Dialogfähigkeit im Umgang mit Schülern anderer Religion entwickeln. • Jesus als gläubigen und praktizierenden Juden kennen lernen (z.B. Synagogenbesuche, beim Feiern des Pesachfestes, bei der Verkündigung). • Das Alte Testament als das beide Religionen Verbindende erkennen. • Um die unterschiedliche Bedeutung Jesu in den beiden Religionen wissen (Messias – Prophet). • Um die Entstehung des Christentums aus dem Judentum heraus wissen (z.B. Jesus als Jude, die ersten Christen als jüdische Gruppe). 		<ul style="list-style-type: none"> ○ Kugellager ○ Internetrecherche ○ Arbeit mit Kinderbüchern ○ Plakatgestaltung ○ Textarbeit ○ Rollenspiel ○ ganzheitliches Arbeiten ○ Bilderkartei 	gemeinsames Singen
	6.3,	<ul style="list-style-type: none"> • Abraham als Stammvater der drei monotheistischen Religionen kennen lernen. • Die Bedeutung der Stadt Jerusalem für die drei Religionen kennen lernen (z.B. durch Betrachten von Bildern der verehrten Stätten). 			
	6.4,	<ul style="list-style-type: none"> • Jüdisches Glaubensleben an exemplarischen Personen kennen lernen. • Um Gestalt und Gebrauch der Thora wissen (z.B. durch den 			

6.5,	<p>Einsatz von Bildern, Foliensets, Postern; durch Herstellung einer Schriftrolle).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Schabbat als wesentliches Element jüdischer Glaubenspraxis verstehen (z.B. durch Berichte von jüdischen Kindern über Regeln und Ablauf). • Schabbat und Sonntag als Ruhetag vergleichen: zeitlicher Rahmen, Verhaltensregeln, biblischer Ursprung. • Die Elemente der Sederfeier in einen Zusammenhang mit der Exodusgeschichte stellen (z.B. durch Betrachten von Bildern der Pessach-Liturgie und Erproben von Kultgegenständen wie den Seder-Kelch etc.).
6.6,	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Elemente im Raum der Synagoge – Bima/ Holzpodest, Thoraschrein, Thorarolle, Frauenempore, Davidstern, Menorah, Chanukka-Leuchter – kennen lernen (z.B. durch den Besuch einer Synagoge oder durch Betrachten entsprechender Bilder und Modelle). • Gemeinsame Elemente von Synagogen- und Kirchenraum entdecken: Gebetsbänke, Ausrichtung auf Ambo/Bima hin, immer brennende Lampe, Kerzenleuchter.
6.7,	<ul style="list-style-type: none"> • Islamisches Glaubensleben an exemplarischen Personen kennen lernen. • Um den Gebrauch des Koran wissen (z.B. durch das Betrachten von Bildern, Folien, Filmen, Postern) im Unterschied

	6.8,	<p>zum jüdischen und christlichen Umgang mit der Bibel.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Ereignisse aus der Lebensgeschichte des Muhammad – Hira, Mekka, Hidrasch, Medina- aufgreifen und mit Blick auf die Entwicklung des Islam bedenken. • Die Bedeutung Muhammads als Prophet, Überbringer des Koran und Religionsstifter kennen. • Das Fasten (Saum) als Teil der fünf Säulen (Schahada/Glaubensbe-kenntnis, Salat/Gebet, Zakat/Almosen, Saum/Fasten, Hadsch/Wallfahrt) des Islam verstehen. • Praxis und Verlauf des Saum/Fasten im Monat „Ramadan“- Fastenmonat, Rhythmisierung durch Sonnenauf- und untergang, Fastenbrechen, Ausnahmen vom Fasten- wahrnehmen. • Das Zuckerfest als rituelle Form des Fastenbrechens kennen. • Gemeinsamkeiten des Fastens- Zeitpunkt, Verständnis, Reinigung, Unterbrechungen- in Islam und Christentum benennen. 			
	6.9	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Elemente im Raum der Moschee- Minarett/Turm, Mihrab/Gebetsnische, Minbar/Kanzel, Brunnen mit Waschanlage, Frauenraum- kennen lernen (z.B. durch den Besuch einer Moschee). • Gemeinsame Elemente von Moschee und Kirchenraum entdecken: Gebetshaltungen, 			

		Ausrichtung auf Ambo/Mihab hin, Verkündigung von Kanzel /Minbar, Glockenturm/Minarett.			
HK AK RK PK	4.7, 4.8, 3.3, 5.5,	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fastenzeit mit ihrer spezifisch christlichen Ausdrucksweise wie Verzicht- als Mitgehen mit dem leidenden Jesus (Karfreitag) erfahren. • Den Weg Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zum Tod am Kreuz kennen und wiedergeben. • Die Festtage der Karwoche (Heile Woche)- Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag- in Beziehung zur Passion Jesu setzen. • Die christliche Auferstehungsbotschaft der Ostererzählungen verstehen und aus dem Glauben deuten.(evt. Frauen am Grab) • Um den Ursprung der Wandlungsworte der Eucharistiefeyer wissen. • Um die Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Jesu Christi aus dem katholischen Eucharistieverständnis heraus wissen. • Die Symbolik von Brot und Wein erschließen. • In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“). • Den Sonntag als Zeit, der die Würde des Menschen betont 	<p>Ostersymbole – Osterbräuche</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Palmhase ○ Osterlamm <p>Osterkerze</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bastel- und Gestaltungsarbeiten ○ Legematerial ○ Textarbeit ○ Rollenspiel ○ Stationenarbeit ○ Kreuzweggestaltung ○ Brainstorming (Osterbräuche) ○ Mindmap 	März

	5.6,	(z.B. Zeit der Ruhe und der Familie) erkennen.			
	2.9,	<ul style="list-style-type: none"> Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z.B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. Weihnachten, Ostern und Pfingsten als die höchsten Feiertage im Kirchenjahr kennen und um ihren Ursprung und ihre Bedeutung wissen. Verstehen, dass nach dem christlichen Glauben Gott in den Wunder- und Heilungsgeschichten Jesu seine Nähe zu den Menschen zusagt, sich in der Passion Jesu mit dem Leid der Menschen verbunden hat und in der Auferstehung Jesu die Überwindung von Leid und Tod jedes Menschen verheißt. 			

Osterferien

HK AK PK RK	4.7, 5.6,	<ul style="list-style-type: none"> Die christliche Auferstehungsbotschaft der Ostererzählungen verstehen und aus dem Glauben deuten - Frauen am Grab, Emmausjünger- z.B. mit Erzählfiguren und/oder farbsymbolisch (Aus dem Dunkel wird Licht) begreifbar machen. Die zentrale Struktur des Kirchenjahres (z.B. durch einen großen Wandkalender, der im Laufe eines Schuljahres entsteht) kennen. Weitere Feste im Jahreskreis (z.B. Christi Himmelfahrt) 	Die Begegnung mit dem Auferstandenen	<ul style="list-style-type: none"> Legearbeit Bildbetrachtung kreatives Gestalten Textarbeit Verklanglichung Farbsymbolik Eglicfiguren Ganzheitliches Arbeiten Identifikationsübungen Rollenspiel Standbild gemeinsames Singen 	April
----------------------	----------------------------------	--	--------------------------------------	--	-------

		kennen.			
HK AK PK RK	2.4, 5.3, 2.7, 5.2,	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische biblische Gottesbegegnungen nachvollziehen und über Hören, Bedenken und selbst Erzählen sprachliche Kompetenz erwerben (Maria). • Religiöse Sprach- und Ausdrucksformen verstehen, vergleichen und mitgestalten. • Die Grundgebete kennen lernen. (Ave Maria, Rosenkranz). • Gebetsgesten (z.B. Kreuzzeichen, segnende Hände) kennen und ihre Bedeutung verstehen. • Gebete der biblischen und kirchlichen Tradition kennen. • Gebet als Ausdrucksform für Loben, Danken, Bitten, Klagen, Staunen, Vertrauen wahrnehmen. • Aufmerksam werden, dass Menschen in solchen Gebetsformen ihren Alltag vor Gott bringen. • Raumformen, Bilder und Figuren (z.B. Marienbildnisse) und Symbole wahrnehmen und deuten. 	Maria- Mutter Gottes <ul style="list-style-type: none"> ○ Kunstbilder ○ Ave Maria Rosenkranz...	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bildbetrachtung ○ kreatives Arbeiten ○ Textarbeit ○ Unterrichtsgang ○ Gestaltung eines Marienaltares ○ Kreatives Schreiben ○ Rosenkranz gestalten ○ Standbild ○ Identifikationsübungen ○ gemeinsames Singen 	Mai

	2.3,	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder bzw. Abbilder von Menschen und Dingen deuten lernen. • Erkennen, dass auch die Bibel in vielfältigen Bildern von Gott und seinem Wirken erzählt. 			
	2.11,	<ul style="list-style-type: none"> • Das christliche Verständnis der Dreieinigkeit Gottes in Worten, Bildern, Symbolen und Gesten zum Ausdruck bringen. 			
HK AK PK RK	3.4, 3.6,	<ul style="list-style-type: none"> • An einer exemplarischen alttestamentlichen Erzählung- z.B. Kain und Abel- verstehen, dass es nicht um historische Berichte geht, sondern um Geschichten, die zeitlos Gültiges vom Menschen erzählen. • Die Erzählungen von Berufung, Aufbruch und Verheißung kennen. • Auf den Begriff „Segen“ aufmerksam werden (z.B. Gen 12, 1-3). • Aufmerksam werden auf das Vertrauen, das ich in Gott setzen kann. 	Auf dem Weg mit Abraham – Symbol Weg (evt. mit Abschlussgottesdienst)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Legearbeit ○ Eglifiguren ○ Wandplakate ○ Textarbeit ○ Identifikationsfiguren ○ Bildbetrachtung ○ Kreatives Schreiben (z.B. Tagebucheintrag) ○ gemeinsames Singen ○ Rollenspiel 	Juni/ Juli

3.3,

- Den Begriff „Bund“ kennen- und verstehen.
- In metaphorischer Sprache Gesagtes und Gemeintes unterscheiden und „hinter die Dinge“ schauen können (z.B. „mit dem Herzen sehen“).
- Biblische Bildworte, Redewendungen, Metaphern kennen und verstehen.

1.1,

- Ausdrucksformen für Hoffnungen und Sehnsüchte- z.B. nach Frieden und Gerechtigkeit- entwickeln (z.B. eigene Vorstellungen im freien Schreiben zum Ausdruck bringen).

1.2,

- Erfahrungen des Angenommenseins zum Ausdruck bringen (z.B. in Gesten, Bildern, Symbolen, Liedern, ...).
- Alttestamentliche Erzählungen und Worte vom mitgehenden Gott kennen und deuten.

1.7,

- Freudige und schmerzhaft erlebte Erlebnisse zur Sprache bringen und Erfahrungen im Umgang mit diesen Erlebnissen austauschen.
- Gefühle zum Ausdruck bringen (z.B. farbsymbolisch, im kreativen Schreiben, durch Klänge, im Lied).
- Auf die religiösen Ausdrucksformen des Klagens, Bittens und Dankens

		<p>aufmerksam werden und diese Grundhaltungen gestalten (z.B. einen Klagepsalm schreiben).</p>			
6.3,		<ul style="list-style-type: none"> • Abraham als Stammvater der drei monotheistischen Religionen kennen lernen. 			
2.2,		<ul style="list-style-type: none"> • Gottes Anwesenheit in der Familie, bei Begegnungen im Freundeskreis und im Schulalltag bedenken. • Erkennen, dass die Erfahrung von Freude, Glück, Trauer, Versagen, Schuld und Angenommen-Sein Einfluss auf die persönliche Gottesbeziehung nimmt. 			
2.3,		<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass auch die Bibel in vielfältigen Bildern von Gott und seinem Wirken erzählt. 			
		<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Bilder für Gott finden (Gott ist wie...). 			
2.4,		<ul style="list-style-type: none"> • Begreifen, dass die Bibel Gottes Dabei-Sein von Anbeginn der Schöpfung bis zum Ende aller Zeiten zusagt (Theophanieerzählungen szenisch erfassen). • Exemplarische biblische Gottesbegegnungen nachvollziehen und über Hören, Bedenken und selbst Erzählen sprachliche Kompetenz erwerben (Abraham). 			
2.5,		<ul style="list-style-type: none"> • Den Gottesnamen als Zusage und Verheißung verstehen 			

(Jahwe = sinngemäß „Ich bin für euch da“).

Auf Gott als Begleiter durch die Geschichte der Menschheit und durch die eigene Lebensgeschichte aufmerksam werden (z.B. den Gottesnamen als Gesprächsangebot wahrnehmen und Gottes Treueversprechen mit Bezug auf Jesus verstehen:

2.6,

- Jesus = „Jahwe rettet“).
- Biblische Texte als Frage und Anklage, Trauer, Bedenken der eigenen Lebensgeschichte und der Geschichte Israels mit seinem Gott kennen lernen (z.B. Ps 23 in eigenen Sprachbildern, Mimik und Gebärdensprache/Tanz umsetzen und/oder musikalisch unterlegen).

2.8,

- Suche und Zweifel als lebenslanger Weg zu Gott annehmen und begreifen.

2.9,

- Erzählungen vom Leid biblischer Personen kennen und diese Geschichten auch als Zeugnis von Gottes Unbegreifbarkeit und Nähe erfassen (Abrahams Opfer seines Sohnes).

5.1,

Bei einem ökumenischen Abschlussgottesdienst:

- Die Kirche als Ort verstehen, an dem Christen beten und feiern (z.B. Einladung zu

- Gottesdienst
gemeinsam
vorbereiten

Schulgottesdiensten).

5.2,

- Die Kirche als ein Ort der Gemeinschaft und des persönlichen Gebets erkunden und erfahren.
- Erkennen, dass in der Kirche als Haus Gottes ein angemessenes Verhalten zu beachten ist.
- Raumformen (z. B. Ausrichtung nach Osten, Grundriss), Bilder und Figuren (z.B. Kreuzweg, bild des Gekreuzigten, Marienbildnisse, Heiligenabbildungen) und Symbole (z.B. Kreuz) wahrnehmen und deuten.
- Liturgische Gegenstände und Funktionsorte (Altar, Ambo, Tabernakel, Kreuz) beschreiben und ihre Bedeutung erläutern.

5.3,

- Religiöse Sprach- und Ausdrucksformen verstehen, vergleichen und mitgestalten.
- Die Grundgebete kennen lernen.
- Verschiedene Gebetshaltungen wahrnehmen und deuten.
- Gebetsgesten (z.B. Kreuzzeichen, segnende Hände) kennen und ihre Bedeutung verstehen.
- Liturgische Elemente (z.B. Lobpreis, Fürbitten) erkennen
- Sich mit den evangelischen Mitschülerinnen und Mitschülern über Gemeinsamkeiten und

	5.8	<p>Unterschiede austauschen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Beispiele der Ökumene vor Ort erkunden.• Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Kirchenräumen und im Gemeindeleben beider Konfessionen darstellen			
--	-----	--	--	--	--